



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden  
Der Oberbürgermeister

Fraktion Alternative für Deutschland  
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden  
Herrn Stadtrat  
Gordon Engler

GZ: (OB) 80.3

Datum: 10. JAN. 2018

## Beschäftigte in der Kultur- und Kreativwirtschaft AF2071/17

Sehr geehrter Herr Engler,

zunächst erlaube ich mir den Hinweis, dass aus meiner Sicht ein Antwortanspruch eines einzelnen Stadtrates nach § 28 Abs. 6 SächsGemO nicht besteht, da nicht lediglich eine einzelne Angelegenheit der Gemeinde erfragt wird. Ihre Anfrage zielt vielmehr auf die Erlangung eines allgemeinen Überblicks.

Für einen Antwortanspruch nach § 28 Abs. 5 SächsGemO, der sich auf alle Angelegenheiten der Gemeinde bezieht, müssten die Fragen mindestens von dem insoweit erforderlichen Fünftel aller Stadtratsmitglieder getragen sein. Dies ist hier nicht erkennbar.

Daher weise ich ausdrücklich darauf hin, dass ich Ihnen Ihre Anfrage mangels Antwortanspruchs freiwillig und ohne Bindungswillen für künftige ähnliche Konstellationen beantworte.

„Als positiver Standortfaktor steht die Kultur- und Kreativwirtschaft schon lange im Fokus der wirtschaftspolitischen Entwicklungsstrategie der Landeshauptstadt Dresden. Das kulturelle und kreative Umfeld ist hier wichtiger Impuls bei der Ansiedlung von Unternehmen und der Gewinnung von Fachkräften“ (Zitat Landeshauptstadt Dresden; <http://www.dresden.de/de/wirtschaft/wirtschaftsstandort/branchenvielfalt/kultur-und-kreativwirtschaft.php>). Dabei umfasst das Wirtschaftsfeld Kultur- und Kreativwirtschaft die Bereiche Architekturmarkt, Buchmarkt, Designwirtschaft, Filmwirtschaft, Kunstmarkt, Markt für darstellende Künste, Musikwirtschaft, Pressemarkt, Rundfunkwirtschaft, Software- | Games-Industrie sowie Werbemarkt.

Auf der entsprechenden Internetseite der Landeshauptstadt Dresden heißt es des Weiteren: ‚Von 2008 bis 2013 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um über 20 Prozent auf rund 10 200 Erwerbstätige gestiegen‘; die ebenfalls als Download angebotene Studie ‚Kultur- und Kreativwirtschaft – Potenziale und Handlungsmöglichkeiten‘ weist als Redaktionsschluss Juni 2011 aus und liefert entsprechend keine aktuelleren Zahlen.

Daher meine Fragen:

- 1. Wie viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und wie viele Freiberufler waren in den Jahren 2014, 2015, 2016 sowie 2017 im Wirtschaftsfeld Kultur- und Kreativwirtschaft tätig (aufgeschlüsselt entsprechend der Wirtschaftsfelder Kultur- und Kreativwirtschaft die Bereiche Architekturmarkt, Buchmarkt, Designwirtschaft, Filmwirtschaft, Kunstmarkt, Markt für darstellende Künste, Musikwirtschaft, Pressemarkt, Rundfunkwirtschaft, Software- | Games-Industrie sowie Werbemarkt)?“**

Aktuell erarbeitet die PROGNOSE AG im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden (LHD) den zweiten Kulturwirtschaftsbericht. Ergebnis der Studie soll u. a. sein, die angefragten Informationen zu gewinnen. Da der Bericht noch nicht vorliegt, kann diese Anfrage leider nicht mit aktuellen Zahlen zu den Erwerbstätigen und Unternehmen beantwortet werden. Es wird von einer positiven Entwicklung ausgegangen. Der Bericht sieht, im Rahmen des Datenschutzes, unter anderem eine Auflistung nach Teilbranchen vor.

- 2. „Wie viel Gewerbesteuererinnahmen konnte die Landeshauptstadt Dresden in den Jahren 2014-2017 durch die Kultur- und Kreativwirtschaft generieren?“**

Eine Beantwortung der Frage kann sich auf Grund entsprechender Datenerfassung nur an der Ausgabe 2008 der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes orientieren. Unternehmen der gemäß Frage 1 ausgewählten Wirtschaftsbranchen (vgl. Anlage) trugen in den Jahren 2014 bis 2017 mit insgesamt 25,47 Mio. Euro zum Gewerbesteuererinnahmen in der Landeshauptstadt Dresden bei. Eine Zuordnung des Gewerbesteuererinnahmens zu den einzelnen Branchen bzw. Haushaltjahren ist ohne Verletzung des Steuergeheimnisses (§ 30 AO, § 355 StGB) nicht möglich.

- 3. „Wie viele Immobilien, die sich im Eigentum der Landeshauptstadt Dresden befinden, sind derzeit an Einrichtungen der Kultur- und Kreativwirtschaft vermietet? Welche Einnahmen ergeben sich daraus für die Landeshauptstadt Dresden?“**

In 20 stadteigenen Immobilien befinden sich derzeit Einrichtungen der Kultur- und Kreativwirtschaft. Durch die Vermietung an die Einrichtungen werden monatlich 26.691,70 Euro eingenommen.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert

Anlage